

der Greger, sein Bruder, steht, und als die zwei Nachbarn ihre Hände zur Versöhnung ineinander legen, wird es auch ihm, als sollte er hingehen zum Bruder und sagen: „Steht nicht dafür, daß wir wegen dem alten Gerümpel, das ihr mir selmal genommen, Feinde sind und bleiben. Dir wird nicht viel geholfen sein damit, und . . . ich geh' auch nicht krumm deswegen; seien wir wieder gut und wieder Brüder! . . . Aber hastig wendet er sich nach der andern Seite herum. Muß nicht heute sein, es wird sich schon einmal eine Gelegenheit schicken. Und gerade so braucht er eigentlich auch nicht zu sagen. Die zwei andern sind im Unrecht, und sie sollen nicht vergessen darauf; aber gut werden

sie wieder. Stünde dafür, daß eins dieses . . . kurze Wegel auf Erden in Zorn und Feindschaft vertröttele.

Ueber den Weg hinüber und herüber stiegen ein paar freudestrahlende Blicke, zwei Herzen schlugen und pochen heftiger, und aus allen beiden steigt heißer Dant auf gen die Himmelshöhen, die unergründlichen, daß es ihnen gelungen, mitsammen ein Kreuz zu stiften, daß der Starl aus der untern Gemein angeblich als sein eigenes aufstellen ließ und das nun wirklich Fried und Eintracht gebracht in die beiden Nachbarhäuser, und daß die ewige Weisheit und Güte so ein wunderschön Gebot und Geheiß gegeben.

(Fortsetzung folgt.)

### Neujahrs Morgen.

**I**n Morgen stieg, ein stiller, neuer,  
Aus schlummer-schwerer Nacht empor,  
Verhüllt mit dunklem Wolken-schleier,  
Geheimnisvoll der Zukunft Lor.  
Und sehn-suchtsvolle Blicke wenden  
Erschauernd sich zum Sternbild,  
Und tausend Schicksalsfragen senden  
Die Herzen, hoffend, zitternd, wild

Und traumverloren senkt zur Erde  
Der Himmelsbote seinen Blick:  
„Der einstens sprach das schöpfend' Werde,  
Du armes Herz, lenkt Dein Geschid.  
Er hat die Lese mir gegeben,  
Ich bringe, was der Schöpfer will. —“  
Durch all die Sterne geht ein Beben —  
Und liebend schweigt der Engel still.

Warum das Herz, vom Leid getroffen,  
So bang nach seinem Schicksal frägt?  
Auf Gott stell all Dein banges Hoffen,  
Weil Gott allein den Schlüssel trägt.  
Das neue Jahr — was wird es tragen?  
Was vor ihm trug der Zeiten Heer,  
Und könnt' es sprechen, wärd' es sagen:  
„Ein Tropfen Glück — ein Tränenmeer!“

Anna v. Zedersfeld.

### Amerikanischer Unternehmungsgeist.

**I**m nationalen Leben der Vereinigten Staaten Nordamerikas spielt der Kaufmannsstand eine maßgebende Rolle. Er ist eigentlich das herrschende Element. Fast jeder Beruf wird vom kaufmännischen Standpunkt aus aufgefaßt. So verlangt man von dem Präsidenten einer großen Universität, daß er Geschäftsmann und Organisator sei und die materielle Seite des Instituts zu fördern wisse. Aerzte und Advokaten müssen nicht nur ihr Fach, sondern auch die Kunst, geschäftlich Propaganda zu machen, erlernt zu haben. Beliebte

Autoren verstehen es, ihre Bücher zu Auflagen zu treiben, die in Hunderttausende gehen. Selbst der Künstler ist Unternehmer. Die ersten Bühnengrößen reisen fortgesetzt mit ihren Truppen durch das ganze Land.

Der Unternehmungsgeist des Amerikaners ist eine Eigenschaft, die ihm gleichsam durch die Natur seines Landes an-erzogen wurde. Die ersten Ansiedler angelsächsischen Ursprungs waren durch ihre Wohnplätze am Rande eines großen Kontinents mit herrlichen Naturschätzen und wenig Bevölkerung darauf angewiesen,